



SCHLESWIG-HOLSTEIN-TAG
NEUMÜNSTER 11.–13. JULI

DR. WILLY DIERCKS,

Landesgeschäftsführer des Schleswig-Holsteinischen
Heimatbundes, SHHB

»Der Schleswig-Holstein-Tag – Das Fest der Vereine«

In Schleswig-Holstein feiern die Vereine alle zwei Jahre ein großes Fest. Sie präsentieren ihre Arbeit in der Öffentlichkeit Schleswig-Holsteins, um die viel analysierten und diskutierten Probleme des Ehrenamts, des mangelnden Nachwuchses, fehlender Anerkennung und zum Teil autoritärer Vereinsführung mit einem weithin sicht- und hörbaren Beweis zu widerlegen. Sie zeigen die ganze Breite, das ganze Spektrum und das ganz Ausmaß ihrer ehrenamtlichen Arbeit. Zugleich lassen sie erkennen, dass sie auch in Zukunft ihren Platz in der Gesellschaft behaupten und ausbauen wollen.

Was sind Vereine?

Im Brockhaus von 1896 finden wir eine Erläuterung, die bis zum heutigen Tage im wesentlichen Gültigkeit hat und die hier vorgestellt wird.

Unter Vereinen versteht man Verbindungen von Menschen zur Erreichung dauernder gemeinschaftlicher Zwecke, bei denen der Eintritt und Austritt der Mitglieder von ihrem Willen abhängig ist. Den Gegensatz bilden Verbände, welche durch Natur oder zwingende Rechtsvorschriften gegeben sind, wie Familie, Gemeinde, Staat u. dgl. Regelmäßig heißen Vereine nur solche Verbindungen, welche eine unbestimmte Mitgliederzahl haben und einen Wechsel der Mitglieder zulassen im Gegensatz zu geschlossenen Gesellschaften. Im übrigen umfasst der Begriff alle Verbindungen mit den verschiedenartigsten Zwecken und Organisationsformen. Es gibt Vereine mit rein privatrechtlichen Zwecken, wie die konsum- und die zahllosen geselligen Vereine, die lediglich gemeinnützige Zwecke verfolgen (Brockhaus, 1896)

Geschichte der Vereine

Als im 19. Jahrhundert aufgrund von wachsendem wirtschaftlichem Einfluss und entstehendem politischem Selbstbewusstsein Bürger und Arbeiter begannen, sich in politischen Parteien, Gewerkschaften zusammenzuschließen, entstanden auch die ersten Vereine in Deutschland. Im 19. Jahrhunderts werden Vereine mit starker politischer Ausrichtung – so z. B. die Turner und Sängler – gegründet, die zum Teil an den Einigungs- und Demokratiebestrebungen in Deutschland mitwirkten und ihre Fortsetzung in den politischen Parteien und Gewerkschaften fanden.

Eine andere Zielrichtung wird mit der Gründung von Vereinen verfolgt, die der Vertretung und Verfolgung von berufsständischen, wirtschaftlichen und kulturellen und anderen Interessen gewidmet sind. Der Verband Deutscher Ingenieure (1856) etwa gehört zu den ältesten deutschen Vereinen. Im Gegensatz zu früheren Gesellschaften gaben sich diese Vereine demokratische Strukturen, die auch von der staatlichen Gesetzgebung, etwa der vorbildlichen preußischen in der Mitte des 19. Jahrhunderts, festgeschrieben werden, um die Verantwortlichkeit in einem Verein festzulegen. Im Gegensatz zu den politischen Parteien und im Gegensatz zu den Demokratisierungstendenzen der liberalen Bürgerschaft und der Arbeiter verlief die Vereinsentwicklung weniger spektakulär und erlitt nicht die Rückschläge, die die deutsche Öffentlichkeit mit dem Zusammenbruch des 1. Parlaments in der Frankfurter Paulskirche hinnehmen musste. Die Interessenvielfalt dieser Vereine, die im 19. und 20. Jahrhundert gegründet wurden, findet ihren Ausdruck in der überraschend großen Teilnahme von Vereinen am Schleswig-Holstein-Tag, so dass eines der Stichworte zurecht lautet: »Das Fest der Vereine«.

Obwohl Vereine als Interessengruppierungen sich politischer Betätigung weitgehend enthalten haben – und auch deswegen spießigen Insidertums bezichtigt wurden – ist ihre Geschichte auch immer eine Folge von Auseinandersetzungen mit Reglementierungen, Zensur und Kontrolle. Viele Vereine standen in der wilhelminischen Zeit unter Beobachtung. Die vaterländischen Liedertafeln hatten es leichter als die Arbeitervereine. Unter den Nationalsozialisten wurde das Vereinswesen unter die Kontrolle von Staat und Partei gebracht. So geschah es auch wieder in der DDR. Die Angst vor selbständigen und unkontrol-

lierten Verbindungen von Bürgern zur Vertretung unabhängiger Interessen ist und bleibt in undemokratischen Staaten groß. So war der Kulturbund der DDR zunächst eine relativ freie Verbindung, die ab 1958 aber durch die Partei mit Hilfe von Kommissionen etwa für Wissenschaft, Kunst, Literatur, Philatelie, Denkmalschutz oder Heimatgeschichte mit steten Eingriffen der Partei gelenkt wurde. Er diente der Unterstützung der sozialistischen Kulturpolitik und sollte die Intellektuellen und die Arbeiterklasse einander annähern. Der Verband der bildenden Künstler z. B. wurde in vierjährigem Abstand immer wieder durch verbindliche Beschlüsse für die Künstler auf die Linie des Ministeriums für Kultur und der parteilichen Kulturpolitik gebracht. Ob nun der Verband der Film- und Fernsehschaffenden oder der Verband der Kleingärtner, Siedler und Kleintierzüchter – in der Leitung dieser Zusammenschlüsse war die politische Linie des Staates immer vertreten.

Gegensätzlich ist die Entwicklung in der Bundesrepublik. Für die Gründung von Vereinen gelten die Minimalforderungen, wie sie im BGB fixiert sind. Die Entscheidung für einen Verein, dessen Gründung und dessen Mitgliederwerbung, ist nur durch die üblichen Gesetze, die für jeden Bürger gelten, begrenzt. Die unendliche Zahl von Vereinen aller Art belegt die Selbstverwirklichung von Bürgern mit ihren Interessen. Kritik wird gelegentlich an der internen Entscheidungsfindung in den Vereinen geübt, »Vereinsmeierei« und nicht besonders demokratische Abstimmungsverfahren sind für manchen Bürger ein Hindernis, sich einer an sich interessanten Arbeitsgruppe anzuschließen. Der Schleswig-Holstein-Tag wird sicherlich dazu beitragen, derartige Berührungsängste zu verringern. Die Vereine werden ihre Chancen nutzen, auf dem Schleswig-Holstein-Tag Kinder und Jugendliche für ihre Arbeit zu begeistern, ist doch gerade eine derartige Öffentlichkeitsveranstaltung mit großer Medienunterstützung eine gute Möglichkeit, junge Menschen an die Themen heranzuführen und sie für das gemeinsame Tun, die Geselligkeit, das Wettstreifen zu werben.

Vereine heute

Vereine schaffen im Rahmen der Wahrnehmung ihrer Interessen unglaubliche Werte. Jährlich werden Millionen von Arbeitsstunden geleistet im kulturellen und sozialen Bereich und in der Naturschutzarbeit. Es werden Denkmäler restauriert, es wird

kranken und einsamen Menschen vorgelesen, für Katastrophen wie für die Normalversorgung in schlechter entwickelten Regionen werden Sach- und Geldspenden gesammelt. Aufgrund der Vielseitigkeit der Tätigkeit von Vereinen lässt sich die Gesamtzahl der Arbeitsstunden, die unentgeltlich erbracht werden, die Menge von Wirken, die geschaffen werden, kaum abschätzen. Das konkrete Beispiel sagt mehr, so etwa

- die Beschilderung von mehr als 240 Denkmälern im Kreis Steinburg durch einen Heimatverein
- die Betreuung von Naturschutzgebieten
- die Unterstützung kranker und einsamer Menschen durch soziale Maßnahmen und Angebote in Geselligkeit und Gemeinschaft.

Überall ist es der ehrenamtliche Anteil, der die Kosten für die Gemeinschaft senkt und die Durchführung von Aufgaben erst ermöglicht.

Problematisch ist die immer stärker werdende Überformung des Alltags mit Verwaltungsvorschriften und Gesetzen, so dass die Bearbeitung von Richtlinien, von Gutachten, kaum noch von Laien wahrgenommen werden kann, sondern von Juristen oder Fachexperten. Hier haben die Vereine in den letzten Jahren bereits daran gearbeitet, sich mit professionellen Beiräten oder Beratern abzusichern. Allerdings stört diese ständige fortschreitende Professionalisierung auch das Verhältnis zwischen den Mitgliedern eines Vereins und der hauptamtlichen Mitarbeiterschaft. Gemeinsame Verfolgung von Zielen, ein Weg, der von Mut und Elan begleitet sein muss, führt zu Anerkennung der Arbeit, die auch ehrenamtlich tätige Menschen brauchen. Der Schleswig-Holstein-Tag ist eine Veranstaltung, auf der das ehrenamtliche Tun seine große Würdigung findet.

Vereine unterscheiden sich nach ihren Zwecken. Im Gegensatz zu den wirtschaftlichen Vereinen sind die sog. Idealvereine nicht auf die Erzielung von Gewinn usw. angelegt, sondern auf die Förderung politischer, religiöser, kultureller oder geselliger Zwecke. Vereinsmitglieder haben Mitwirkungsrechte, so z. B. das Stimmrecht in der Mitgliederversammlung und alle Mitglieder haben in einem Verein das Recht auf gleiche Behandlung.

Dies ist auch ein Hinweis auf die demokratische Grundtendenz des Vereinswesens. Alle Vereinsmitglieder wirken mit gleichen Rechten an der Entwicklung der Interessen des Vereines mit, sei es nun bei Abstimmungen oder bei der Planung von Arbeitsvorhaben.

Auf dem Schleswig-Holstein-Tag sind Vereine und Verbände aus allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens vertreten. Es präsentieren sich die Sportvereine, soziale Vereine, Kulturvereine, die Landfrauen, die Trachtenvereine, die Oldtimerfans, die Naturschützer – die Liste der beteiligten Vereine ist schier seitenfüllend und muss hier nicht aufgeführt werden, da sie im Gesamtprogramm abgedruckt ist. Sie stellen sich mit Informationsständen, Mitmachaktionen, Gewinnspielen, Straßentheater, Konzerten, Lesungen etc. vor.

Vereine haben ihre Berechtigung im 19. Jahrhundert nachgewiesen. Das 20. Jahrhundert war trotz aller Rückschläge das Jahrhundert der Vereine. Niemand wird im 21. Jahrhundert auf die Arbeit der Vereine verzichten wollen oder können – zum Wohle der tätigen Menschen in den Vereinen, zum Wohle der Menschen, die von der Arbeit in den Vereinen profitieren, und zum Wohle unserer Umwelt und unserer Gesellschaft.